

Ein
sehr nothiges Haupt-Stück
Der
vollständigen Anweisung
zu der
CIVIL-Bau-Kunst/
nach Nicolai Goldmanns Gründen/
Von
Land-Möhnungen und
Meyereyen/
sonderlich vor die von Adel;

Worinnen
Goldmanns Worte ausführlich erklärt / auf die heutige Deutsche
Praxis appliciret / mit vielen nöthigen Anmerckungen vermehret / und
mit schönen und völlig ausgearbeiteten Kupffer-Tabellen
erkläret werden /

Durch
Leonhard Christoph Sturm.

Cum Gratia & Privilegio Sacrae Cæsar. Majest.

Mugspurg/
In Verlegung Jeremice Wolffens/ Kunst-Händlers.
Daselbst gedruckt bey Peter Detleffsen.

Anno MDCCXXI,

1721

Kurze
Vorstellung
der ganzen

CIVIL-Bau-Kunst,

Wortinnen erſtlich
die vornehmsten

Küllſt-Wörter,

so darinnen immerzu vorkommen/
in fünfferley Sprachen angeführt und erklaret/

Zum andern:
Die allgemeinsten und nöthigsten

Regeln

deutlich angewiesen werden,

Allerhand Persohnen/ als Fürstlichen Bedienten/
Geysikern der Raths-Collegiorum, Beamten/ und denen/ so
sich zu allen solchen Bedienungen durch Reisen habilitiren wollen
zum Nutzen

Auch zugleich zu einem nöthigen Anteil des unter Manden haben-
den Goldmannischen Architectonischen Werkes ausgebreitet,

Von

Leonhard Christoph Sturm.

Cum Privilegio Sac. Cæsar. Majestatis.

A U G S P U R G /

In Verlegung Jeremias Wolffens, Kunsthändlers.
Gedruckt bey Johann Matthias Schönigk. 1745.

IX. Von dem Zimmerwerck. Tab. X.

Nota. Weil das Zimmer-Handwerk, welches in seiner Vollkommenheit eine sehr künstliche Schwang ist, und denn hernach in Frankreich, in Holland aber schon schlechter, und in Italien noch schlechter bestellet ist, fället es schwer, ja wohl unmöglich die Terminos derselben durch alle fünf Sprachen auszuführen, also werde ich nur bei der Lateinischen, weilschen und bei der Deutschen Sprache bleiben. Ich habe gesuchet die nöthigsten Termmos fig. 1. an einem nach alter Deutschen Art geziimmerten Hause, fig. 2. an einem nach neuer Art geziimmerten Hause, darauf ich das Dach so eingerichtet habe, daß ich glaube, es solle dem Gespärre, das Vitruvius Lib. IV. c. 2. beschreibt, am nächsten kommen, fig. 3. an einer gemeinen, und fig. 4. an einer künstlichen gehängten Brücke vorzustellen.

207. **Bases** * **Sablieres**, **Schwellen** oder **Sohlen**. Sind liegende Hölzer, dar auf schrägs oder gerad stehende eingesetzt werden, und welche die erste Anlag und Form einer Verbindung geben. a. b.

208. **Parastata**, **Poteau à fonds**. **Ständer** oder **Säule**/ werden die gerad auftreffende Hölzer genennet. d.

209. **Anta**, **Poteau cornier**, **Eck-Ständer**. Diese werden allezeit aus stärkem Holz, als die andern Ständer geziimmt, daß ein Winckel an der innern Ecke daran könne ausgehauen werden, damit sie an beyden Seiten hernach an Dicke den folgenden Ständern zusagen. c.

210. **Trabs**, **Linteau**, **Haupt-Holz**. Ist dasjenige, das zu oberst in den Ständern hin lieget, und sie also zusammen verfasset, e. f.

211. **Capreoli**, **Liens**, **Bänder**. Sind schrägs stehende Hölzer, welche eingebunden werden, wo am ersten Sorge ist, daß das Zimmerwerck ausweichen möge. Die Alten haben sie gerne Kreuz-weiß, und noch darzu mit grosser Mühe krumm ausgearbeitet. p.

212. **Claviculæ**, **Esselieres**, **Trag- oder Stütz-Bänder**/ sind, welche in ein stehend, und in ein darauf frey liegend Holz, um dieses mitzutragen eingesetzt werden. pp.

Nota. Der Riegel, womit die Ständer quer herüber miteinander verbunden werden, e. kan ich weder im Lateinischen noch in dem Französischen finden, man wolte dann aus Julio Caesar das Lateinische Wort Fibula gebrauchen.

213. **Tignum**, **Poutre**, **Balcken**/ sind die grössten Hölzer im Zimmerwerck, welche einer von dem andern wenigstens vier, höchstens sechs Fuß weit über jedes Geschoss auf die Haupt-Hölzer übergeleget werden, g. b. wenn, in dem ersten und lesten Balcken kurze Hölzer eingesetzt, und auf die beyde Haupt-Hölzer der übrigen äussersten Wände aufgeleget werden, daß es da eben so von auswärts lässt, als wenn Balcken durchgeleget wären, heisset man diese Stich-Balcken; sie dienen nicht nur zu grösserer Regularität, sondern auch zur Stärke der Verbindung. Wo man auf allen vier Seiten eines Hauses ein Dach formiret, welches man **Walm-** oder **Zelt-Dächer** nennet, werden die Sparren der Walmen, das ist, des vordern und hintern spitzen Theils des Daches nothwendig auf Stich-Balcken gesetzt. Die Balcken in dem Dach oder Sparrwerck werden **Kehl-Balcken**, auch wohl die Kleinesten unter ihnen zu oberst **Sahnen-Balcken** genennet.

214. **Cantherii**, **Chorons**, **Sparren**. Sind die schrägs auftreffende lange Hölzer, welche das Dach eigentlich formiren, i. k. An **Walm-Dächern** heissen diese ordentliche Sparren besonders **Lehr-Sparren**, die vier von den Ecken des Hauses herausgehende **Grad-Sparren**, diejenige welche keine ganze Sparren abgeben, sondern indie **Grad-Sparren** einlauffen, **Schütt-Sparren**.

215. **Subgrundæ**, **Coyaux**, **Aufschiebling**. Sind Stücke Holz, welche unten noch auf die Balcken und Sparren also aufgeschrücket werden, daß sie oben mit den Sparren endlich in eines zusammen lauffen, unten aber mit dem innern Theil der Enden zwar auf den Balcken ruhen, mit dem äussern Theil aber um ein ziemliches darüber herunter reichen, damit das Dach über die Wände vorstehe, und den Regen davon abtrage.

Nota. Vor Alters, wenn die Dächer ziemlich groß waren, legeten sie an beyden Seiten recht, wo die Kehl-Balcken an die Sparren reichten, längshin Schwellen über die Balcken, setzen Ständer mit Stütz-Bändern so. fig. 1. darauf, und legeten oben recht unter dem Kehl-Balcken, ehe sie um die Sparren noch gerichtet waren, Haupt-Hölzer darüber, das nennen sie hernach einen **stehenden Dachstuhl**, weil solche Verbindung dienete nicht nur, daß man durch Hülfe derselben das Dach leichter richten konte, sondern sie auch hernach das Dach zu stücken dientete. Nach diesem aber sind die weit bessere, schönere, aber auch künstlicher liegende **Dach-Stühle**, aufkommen, die die Franzosen auch, aber ein wenig andersl als wir haben. Von Vitruvio und andern Lateinern aber findet man keine Spuhr davon. Die Theile desselben sind folgende.

Tab. XI
Axiom.

Fig. 1.

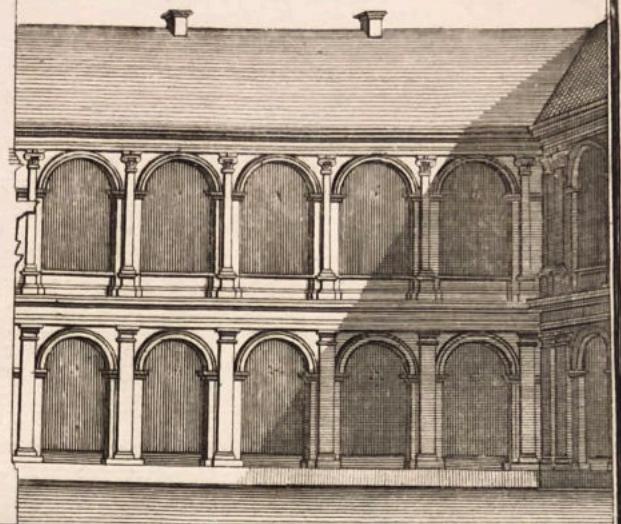


Fig. 2.

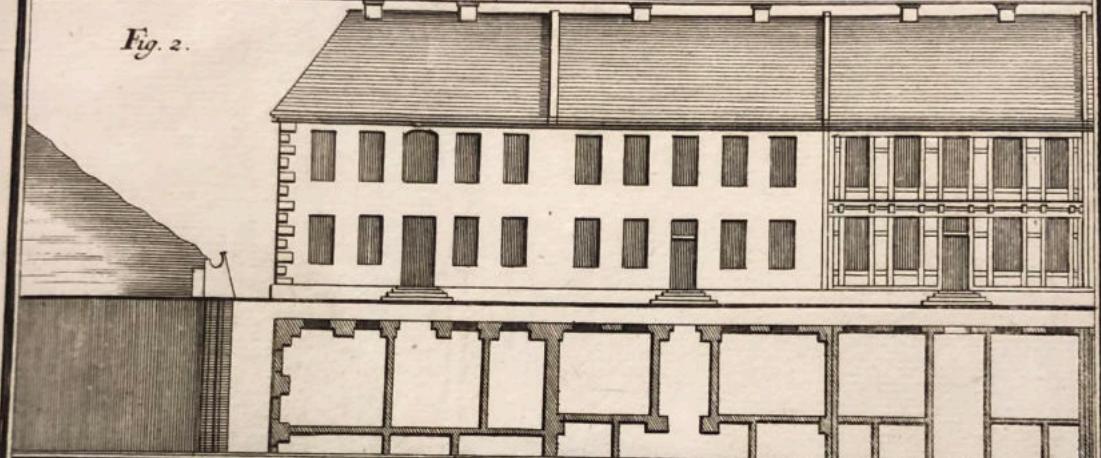


Fig. 1. 3.



Fig. 5.

Fig. 4.

